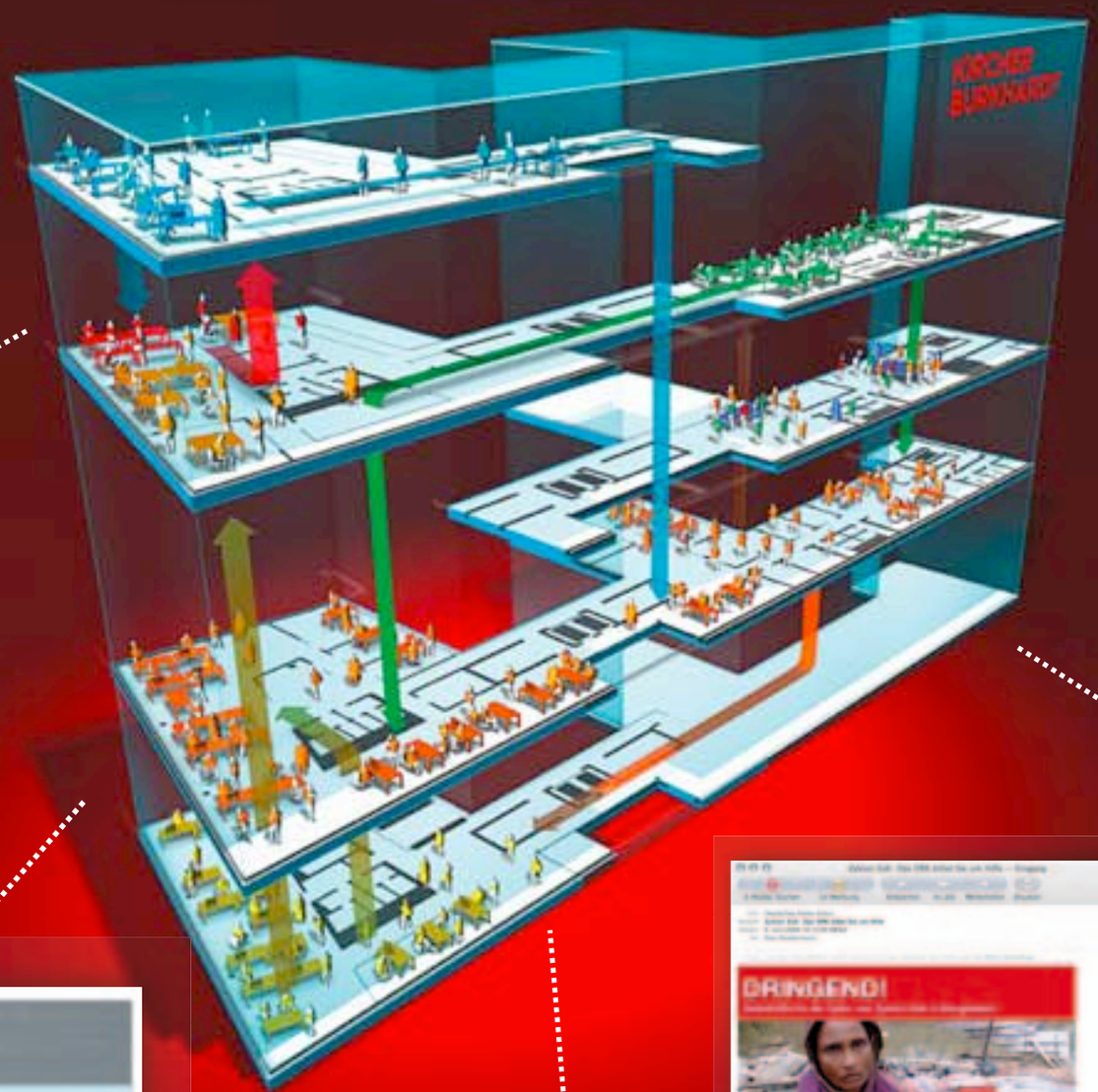
KIRCHER BURKHARDT

Nachhaltigkeit im Corporate Publishing

The Big Picture

Background in Mediennutzungsforschung & Konzeption journalistischen Medien

10+ Editorial
Designer
Konzeptioner



20+ Digitale
Programmierer,
Konzepter, Screen
Designer, Berater

15+ Infografiker
& Researcher

20+ Marketing Spezialisten
Dialog- & CRM
Spezialisten

30+ Journalisten
FTD
Welt Am Sonntag
Brand 1
Stern
Deutsche Welle

CP: Interne/externe Kommunikation

Over 220 national and international awards

KircherBurkhardt Prozess

1

Reachability

In welcher **Situation**, in welchem Umfeld, bei welcher Tätigkeit haben wir überhaupt eine echte **Chance auf Kommunikation**?

2

Value

Welche **Themen**, welche **Services** oder welche **Hilfestellungen** müssen wir anbieten, um im Gegenzug ernst genommen zu werden.

3

Storytelling on Strategy

Mit welchen **Methoden der Vermittlung** von Inhalten erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit von wirksamer Kommunikation?

KIRCHER BURKHARDT

Nach|hal|tig|keit, die; -: 1. längere Zeit anhaltende Wirkung.
2. (Forstw.) forstwirtschaftliches Prinzip, nach dem nicht mehr ...

Quelle: Duden - Deutsches Universalwörterbuch

Nachhaltigkeit: "Den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen..."

„...von den Erträgen leben, nicht von der Substanz“

Quelle: Brundtland-Komission, UNO 1987

Nachhaltigkeit: "Wenn einem nichts anderes mehr einfällt, spricht man von einer ‚nachhaltigen Entwicklung' ..."

- Klaus Töpfer (früherer deutscher Umweltminister)

KIRCHER BURKHARDT

Im Grunde definieren wir in unserer Arbeit seit jeher eine Vorgehensweise, die im tiefsten Kern nachhaltig ist. Es geht uns im Corporate Publishing immer um langfristige, vorausschauende und konstruktive Strategien, denn nur sie schaffen die Glaubwürdigkeit und den Mehrwert, den Kunde, Produkt und Mitarbeiter brauchen.

KIRCHER BURKHARDT

Grüne Trends im Corporate Publishing:

- starkes Interesse an umweltfreundlichen Lösungen
- hohe Awareness/Reflektionsniveau in Bezug auf grüne Themen
- Kunden bestellen eher eine Ausgabe weniger, als bei Umweltthemen zu sparen.
- Ausgleich des Preisgefälles zwischen herkömmlichen und ökologischen Produktionsweisen

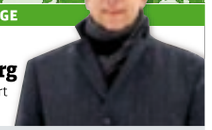
KIRCHER BURKHARDT

Impressum

Herausgeber E.ON Avacon Vertrieb GmbH, „ON – Ihr Energieberater", 38350 Helmstedt, E-Mail: kundenservice@eon-avacon-vertrieb.com, Internet: www.eon-avacon-vertrieb.com **Geschäftsführer** Dr. Thomas Menze, Thomas Nevermann **Sitz** Schillerstr. 3, 38350 Helmstedt, Amtsgericht Braunschweig, HRB 201042, USt.-IdNr. DE 260045141 **Objektleitung** Sandra Turner, Silke Mall, Daniela Gensert **Konzept, Redaktion, Gestaltung und Produktion** KircherBurkhardt GmbH, Oranienburger Straße 66, 10117 Berlin **Chefredakteurin** Michèlle Mussler **Bildmaterial** Wenn nicht gesondert vermerkt: E.ON Energie AG **Druckerei** Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh

KIRCHER BURKHARDT

DB WELT
Mobility Networks Logistics
Die grüne Ausgabe



PROJEKT
Im Test: Elektromobilität
Eine CO_2-freie Reisekette in Berlin S. 8/9

LOGISTICS
Im Visier: Die besten Köpfe
Weiterbildung bei DB Schenker S. 12

PERSONAL
Im Alltag: Fit und gesund
Telefon-Coaching hilft Mitarbeitern S. 17

REPORTAGE
Im Wandel: S-Bahn Hamburg
Michael Dirmeier erklärt Ökostrom-Praxis S. 3

AUSGABE 02 | FEBRUAR 2010 DIE ZEITUNG DES DB-KONZERNS 1,20 EURO

NACHRICHTEN
NEUES AUS DEM KONZERN

S-BAHN

Normalisierter Betrieb in Berlin bis Ende 2010

Berlin. Die Deutsche Bahn entschädigt die Fahrgäste der S-Bahn Berlin mit weiteren 70 Millionen Euro. Gleichzeitig hat sie dem Land Berlin einen normalisierten S-Bahn-Betrieb bis Ende 2010 zugesagt. Das kündigte Bahnchef Dr. Rüdiger Grube nach einem Gespräch mit Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit am 28. Januar in Berlin an. In sechs Schritten werden von derzeit 317 Fahrzeugen bis Ende 2010 wieder 501 Viertelzüge unterwegs sein. Dies sichert einen fahrplanmäßigen Betrieb bis Jahresende – allerdings noch nicht in voller Zuglänge. „Diese wird 2011 wieder erreicht werden", so Grube. Wowereit bezeichnete die Entschädigung der DB als „deutliches Signal, Vertrauen zurückzugewinnen". Die Bahn gehe auf ihre Kunden zu. Der Vorstandschef habe glaubwürdig vermittelt, dass man künftig wieder einen qualitativ hochwertigen S-Bahn-Verkehr bieten werde.

Rüdiger Grube und Klaus Wowereit vor der Presse im Roten Rathaus in Berlin

ZUSTELLUNG

Änderung im Verteiler der DB Welt bitte mitteilen

Berlin. Hat sich Ihre Adresse geändert? Dann teilen Sie uns bitte umgehend die neue Anschrift mit. Dazu auch die alte Adresse, um fehlerhafte Änderungen oder Doppelbelieferungen auszuschließen. DB AG, DB Welt, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Tel. 030 297-62125, 999-62125 (intern) oder per E-Mail: dbwelt-redaktion@deutschebahn.com

BINGO

Wandlitz-Reise zu gewinnen!

Ins Waldhotel Wandlitz (www.waldhotelwandlitz.de; Tel. 033397 6690) reist unser Bingo-Gewinner diesmal. Er verbringt drei Tage in wald- und seenreicher Lage nördlich Berlins. Das Dezember-Bingo (Lösung: 118) gewinnt Dieter Lehner aus Stuttgart. Er fährt mit Begleitung ins Fünf-Sterne-Hotel „Ahlbecker Hof" auf die Insel Usedom. Eine Espresso-Maschine erhält Jutta Thürling aus Kenzingen. Und je ein „Earbook New York" einschließlich vier CDs geht an Michael Feser, Geminden, und Klaus Krause, Berlin. DB Welt gratuliert!

SPEZIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die DB steht für klimafreundliche Mobilität. Daher widmet sich diese „grüne Ausgabe" der DB Welt verstärkt den Umweltthemen im Konzern. Die entsprechenden Beiträge sind mit einer kleinen grünen Ecke gekennzeichnet. Eine Auswahl:

DB SCHENKER
Klimafreundliche Logistik als Wettbewerbsvorteil ..... Seite 2
DB ENERGIE
Eine bessere Klimabilanz dank Windenergie ..... Seite 5
TECHNIK
Feldversuche für saubere Dieseltraktion ..... Seite 15

Vollgas fürs Klima

DB macht Berlin/Potsdam zur Modellregion für Elektromobilität

Berlin. (mb) Der öffentliche Verkehr in und um Berlin wächst. Den Kunden steht ab 2010 eine Flotte von neuen elektrischen Autos und Fahrrädern zur Verfügung. Denn das Bundesverkehrsministerium hat vor wenigen Wochen grünes Licht für das Pilotprojekt BeMobility gegeben.

Bis August 2011 soll die DB jetzt gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft zeigen, wie sich Elektromobilität in den öffentlichen Verkehr von Deutschlands Hauptstadtregion integrieren lässt. Finanziert wird das Projekt aus den Mitteln des Konjunkturpakets II, in dem 500 Millionen Euro für den Ausbau von Elektromobilität in Deutschland vorgesehen sind.

Vorstandsvorsitzender Dr. Rüdiger Grube hatte kurz nach Amtsantritt bei der DB das Thema e-mobility zur Chefsache erklärt: „Die Integration von Elektrofahrzeugen in die Reisekette der DB ist eines unserer wichtigen und zukunftweisenden Projekte. Jetzt haben wir gemeinsam mit unseren Partnern die Chance, die Hauptstadtregion zum nationalen Schaufenster für Elektromobilität zu machen."

> » Wir machen Berlin zum nationalen Schaufenster der Elektromobilität.
> Rüdiger Grube

Die DB will mit BeMobility individuelle Elektromobilität vor Ort mit den regionalen und überregionalen Angeboten des Schienenverkehrs verknüpfen. Dafür werden 500 Kunden aus Berlin und Potsdam schon 2011 in Kombination mit Angeboten der DB und des öffentlichen Nahverkehrs eine Flotte von 90 elektrischen Fahrzeugen nutzen können. Mit dieser Verbindung wird eine entscheidende Hürde auf dem Weg zu mehr Elektromobilität in Deutschland genommen.

Denn noch auf absehbare Zeit wird die Reichweite der Elektrofahrzeuge bei nur rund 100 Kilometern liegen. Autofahren ohne Schadstoff und Lärmemissionen stößt damit weiter auf enge Grenzen. CO_2-freie Mobilität im Nah- und Fernverkehr mit unbegrenzter Reichweite ist dagegen möglich, wenn die Stärken von Elektrofahrzeug und Schiene zu einem klimafreundlichen Verkehrsangebot gebündelt werden.

BeMobility für die Region Berlin/Potsdam ist das erste Ergebnis des Projekts e-mobility. Experten aus Geschäftsfeldern und Konzernleitung arbeiten zusammen, um die Angebote des Personenverkehrs mit neuen Carsharing-Modellen für eine elektrische Fahrzeugflotte zu verknüpfen. Das Know-how der Infrastruktur ist gefragt, wenn es darum geht, ein regionales Versorgungsnetz aus klimafreundlichen Stromquellen für elektrische Autos und Fahrräder passgenau zu entwickeln.

Grube hebt hervor: „Es sind Projekte wie e-mobility, die die Innovationsstärke des integrierten Konzerns verdeutlichen. Was hier mit großem Tempo in den vergangenen Monaten entstanden ist, lässt sich nur im Konzernverbund entwickeln." Personenverkehrsvorstand Ulrich Homburg weiter: „Berlin und Potsdam sind für uns nur der Anfang. Wir wollen in weiteren deutschen Regionen zeigen, dass Bahn und Elektromobilität für unsere Kunden eine perfekte Ergänzung sind."

Vom Ergebnis des Klimagipfels enttäuscht

UN-Umweltchef Achim Steiner und Rüdiger Grube diskutieren nach Kopenhagener Konferenz

Achim Steiner stand Journalisten und Politikern im DB-Tower Rede und Antwort

Berlin. (ek) Ziel und Ergebnis der UN-Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen klaffen weit auseinander. Beobachter weltweit zeigen sich enttäuscht. Denn statt konkret festzulegen, wie viel CO_2 ausgestoßen werden darf, einigte man sich lediglich darauf, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen.

Über die Ergebnisse der Konferenz und die Zukunft des Klimaschutzes diskutierten DB-Chef Dr. Rüdiger Grube und der Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms, Achim Steiner, am 11. Januar in Berlin vor Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verbänden und Umweltorganisationen. Grube betonte: „Wir dürfen nach Kopenhagen nicht in Schockstarre verfallen – wir als DB wollen etwas bewegen. Denn gesellschaftliche Verantwortung ist fester Bestandteil unseres Geschäftsmodells." Beide sind sich einig, dass die Unternehmen nicht auf Gesetze warten dürfen, sondern aktiv ihre Anstrengungen für CO_2-freie Produkte und Leistungen verstärken müssen. „Eine einschneidende Reduzierung der Treibhausgasemissionen bietet die Gelegenheit, einerseits den Klimawandel zu bekämpfen, und andererseits die Volkswirtschaften hin zu einer effizienteren Ressourcennutzung bei niedrigem CO_2-Ausstoß zu lenken", sagte Achim Steiner in der Diskussionsrunde.

Dabei ist die Schiene ein wichtiger Katalysator. So können bereits heute mit dem Umwelt-Plus-Angebot Geschäfts- und Güterverkehrskunden der DB komplett mit Strom aus erneuerbarer Energie fahren. Grube kündigte an, mit dem Bezug von Energie aus dem Windpark Märkisch Linden künftig den Anteil an erneuerbaren Energien am Bahnstrommix weiter zu erhöhen.

» Siehe Seite 5

Elektromobile ergänzen in Berlin die grüne Reisekette

In einem Pilotprojekt wird die Deutsche Bahn gemeinsam mit neun Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft in der Hauptstadtregion den Einsatz umweltfreundlicher Elektrofahrzeuge testen

Eine Million Elektrofahrzeuge im Jahr 2020. Das ist das Ziel der Bundesregierung in ihrem nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität. Dafür hat sie im Konjunkturpaket II 500 Millionen Euro bereitgestellt. Das Bundesverkehrsministerium fördert aus diesem Topf mit 115 Millionen Euro acht „Modellregionen Elektromobilität" in Deutschland. Die entscheidende Hürde der elektrischen Fahrzeuge ist ihre begrenzte Reichweite und die lange Ladedauer. Genau hier setzt das Projekt BeMobility an. Der öffentliche Verkehr in Deutschlands Hauptstadtregion wird erweitert um eine Flotte neuer Elektro-Fahrzeuge, deren Strom aus regenerativen Quellen – Sonne, Wind und Wasserkraft – stammt. In Kombination mit den regionalen und überregionalen Angeboten der DB gewinnen die Elektrofahrzeuge entscheidend an Attraktivität. Das Ziel der DB ist es, immer mehr CO_2-freie Angebote bereit zu stellen. Die erfolgreichen Umweltoffensiven des Schienenverkehrs sollen künftig mit klimafreundlicher Mobilität vor Ort kombiniert werden.

In der Modellregion Berlin/Potsdam soll die Integration von Elektrofahrzeugen in den öffentlichen Personenverkehr demonstriert werden. Ein gut ausgebautes öffentliches Nahverkehrsnetz, das täglich bis zu drei Millionen Fahrgäste nutzen, und eine große Zahl autofreier Haushalte sind ideale Bedingungen für das jetzt angelaufene Pilotprojekt BeMobility.

In dem von der DB geführten Projekt kooperieren Verkehrsdienstleister, Energieversorger und Infrastrukturbetreiber, Fahrzeugzulieferer sowie Forschungsinstitute.

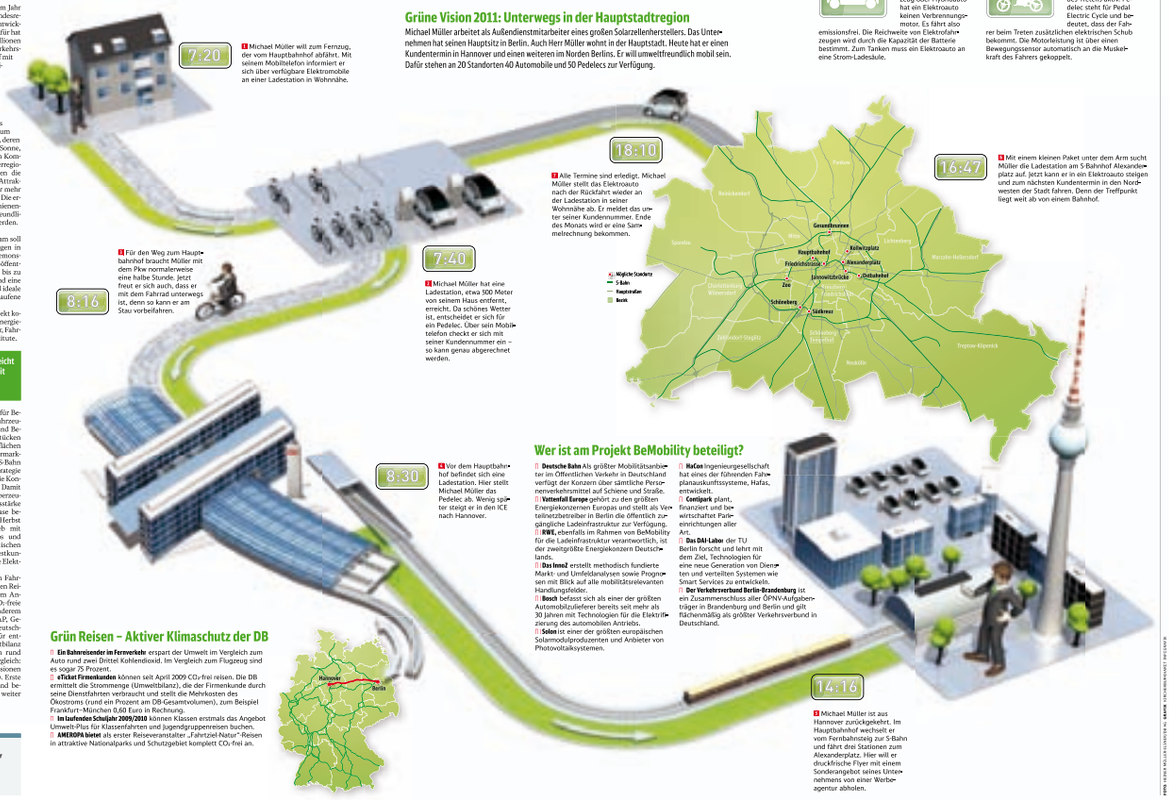
» BeMobility unterstreicht die Innovationsfähigkeit von DB Fuhrpark.
Ralf Lüke

Neben DB Fuhrpark – zuständig für Beschaffung und Betrieb der Elektrofahrzeuge – sind DB Energie (Installation und Betrieb von Ladesäulen auf den Grundstücken der DB), DB StationsdiService (Parkflächen in Bahnhofsnähe), DB Vertrieb (Vermarktung der neuen Angebote) und die S-Bahn Berlin am Projekt beteiligt. Mit Strategie und Steuerung von BeMobility ist die Konzernentwicklung (GS) beauftragt. Damit ist das neue Projekt schon jetzt ein überzeugendes Beispiel für die Innovationsstärke des Konzernverbunds. Die Testphase beginnt im Sommer 2010. Bereits im Herbst startet der eigentliche Pilotbetrieb mit 90 Fahrzeugen (elektrische Autos und Fahrräder) an rund 20 innerstädtischen Stationen. Bis 2011 werden 500 Testkunden aus Berlin und Potsdam die neue Elektro-Flotte nutzen können.

Bereits heute bietet die DB ihren Fahrgästen die Möglichkeit zum CO_2-freien Reisen. Firmenkunden können mit dem Angebot bahn.corporate Umwelt-Plus CO_2-freie Geschäftsreisen buchen. Unter anderem haben sich Deutsche Post DHL, SAP, Generali Deutschland, Mc Donald's Deutschland und Deutsche BP schon dafür entschieden. 2009 wurde die Umweltbilanz aller beteiligter Firmenkunden um rund 5.000 Tonnen CO_2 entlastet (im Vergleich: eine Tonne CO_2 entspricht den Emissionen von einem halben Jahr Autofahren). Erste Reiseangebote für Privatkunden sind bereits ebenfalls CO_2-frei und sollen weiter ausgebaut werden.

mb **www.bemobility.de**

FORUM
Ihre Meinung interessiert uns!
Würden Sie das Angebot nutzen und in der Stadt mit einem Elektroroller fahren?
Schreiben Sie an: Deutsche Bahn AG, DB Welt, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin
Mail: dbwelt-redaktion@deutschebahn.com



Grüne Vision 2011: Unterwegs in der Hauptstadtregion

Michael Müller arbeitet als Außendienstmitarbeiter eines großen Solarzellenherstellers. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Berlin. Auch Herr Müller wohnt in der Hauptstadt. Heute hat er einen Kundentermin in Hannover und einen weiteren im Norden Berlins. Er will umweltfreundlich mobil sein. Dafür stehen an 20 Standorten 40 Automobile und 50 Pedelecs zur Verfügung.

Das Elektroauto
Im Gegensatz zum herkömmlichen Fahrzeug oder Hybridauto hat ein Elektroauto keinen Verbrennungsmotor. Es fährt also emissionsfrei. Die Reichweite von Elektrofahrzeugen wird durch die Kapazität der Batterie bestimmt. Zum Tanken muss ein Elektroauto an eine Strom-Ladesäule.

Das Elektrofahrrad
Beim Pedelec ist der Motor nur während des Tretens aktiv. Pedelec steht für Pedal Electric Cycle und bedeutet, dass der Fahrer beim Treten zusätzlichen elektrischen Schub bekommt. Die Motorleistung ist über einen Bewegungssensor automatisch an die Muskelkraft des Fahrers gekoppelt.

1 Michael Müller will zum Fernzug, der vom Hauptbahnhof abfährt. Mit seinem Mobiltelefon informiert er sich über verfügbare Elektromobile an einer Ladestation in Wohnnähe.

2 Für den Weg zum Hauptbahnhof braucht Müller mit dem Pkw normalerweise eine halbe Stunde. Jetzt freut er sich auch, dass er mit dem Fahrrad unterwegs ist, denn so kann er am Stau vorbeifahren.

3 Michael Müller hat eine Ladestation, etwa 500 Meter von seinem Haus entfernt, erreicht. Da schönes Wetter ist, entscheidet er sich für ein Pedelec. Über sein Mobiltelefon checkt er sich mit seiner Kundennummer ein – so kann genau abgerechnet werden.

4 Alle Termine sind erledigt. Michael Müller stellt das Elektroauto nach der Rückfahrt wieder an der Ladestation in seiner Wohnnähe ab. Er meldet das unter seiner Kundennummer. Ende des Monats wird er eine Sammelrechnung bekommen.

5 Mit einem kleinen Paket unter dem Arm sucht Müller die Ladestation am S-Bahnhof Alexanderplatz auf. Jetzt kann er in ein Elektroauto steigen und zum nächsten Kundentermin in den Nordwesten der Stadt fahren. Denn der Treffpunkt liegt weit ab von einem Bahnhof.

6 Vor dem Hauptbahnhof befindet sich eine Ladestation. Hier stellt Michael Müller das Pedelec ab. Wenig später steigt er in den ICE nach Hannover.

7 Michael Müller ist aus Hannover zurückgekehrt. Im Hauptbahnhof wechselt er vom Fernbahnsteig zur S-Bahn und fährt drei Stationen zum Alexanderplatz. Hier will er druckfrische Flyer mit einem Sonderangebot seines Unternehmens von einer Werbeagentur abholen.

Ein Bahnreisender im Fernverkehr erspart der Umwelt im Vergleich zum Auto rund zwei Drittel Kohlendioxid. Im Vergleich zum Flugzeug sind es sogar 75 Prozent.

eTicket Firmenkunden können seit April 2009 CO_2-frei reisen. Die DB ermittelt die Strommenge (Umweltbilanz), die der Firmenkunde durch seine Dienstfahrten verbraucht und stellt die Mehrkosten des Ökostroms (rund ein Prozent am DB-Gesamtvolumen), zum Beispiel Frankfurt–München 0,60 Euro in Rechnung.

Im laufenden Schuljahr 2009/2010 können Klassen erstmals das Angebot Umwelt-Plus für Klassenfahrten und Jugendgruppenreisen buchen.

AMERON hieter als erster Reiseveranstalter „Fahrtziel Natur"-Reisen in attraktive Nationalparks und Schutzgebiet komplett CO_2-frei an.

Deutsche Bahn Als größter Mobilitätsanbieter im Öffentlichen Verkehr in Deutschland verfügt der Konzern über sämtliche Personenverkehrsmittel auf Schiene und Straße.

Vattenfall Europe gehört zu den größten Energiekonzernen Europas und stellt als Verteilnetzbetreiber in Berlin die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur zur Verfügung.

FIRU, ebenfalls im Rahmen von BeMobility für die Ladeinfrastruktur verantwortlich, ist der zweitgrößte Energiekonzern Deutschlands.

Das Inno2 erstellt methodisch fundierte Markt- und Umfeldanalysen sowie Prognosen mit Blick auf alle mobilitätsrelevanten Handlungsfelder.

Bosch befasst sich als einer der größten Automobilzulieferer bereits seit mehr als 30 Jahren mit Technologien für die Elektrifizierung des automobilen Antriebs.

Solon ist einer der größten europäischen Solarmodulproduzenten und Anbieter von Photovoltaiksystemen.

HaCon Ingenieurgesellschaft hat eines der führenden Fahrplanauskunftssysteme, Hafas, entwickelt.

Contipark plant, finanziert und bewirtschaftet Parkeinrichtungen aller Art.

Das DAI-Labor der TU Berlin forscht und lehrt mit dem Ziel, Technologien für eine neue Generation von Diensten und verteilten Systemen wie Smart Services zu entwickeln.

Der Verkehrsverband Berlin-Brandenburg ist ein Zusammenschluss aller ÖPNV-Aufgabenträger in Brandenburg und Berlin und gilt flächenmäßig als größter Verkehrsverbund in Deutschland.

FOTOS: DIRKS MÜLLER/LANGHEINE AG, **BMW** SCHUMACHERGRAFIT, PICTURE-ALLIANCE

KIRCHER BURKHARDT

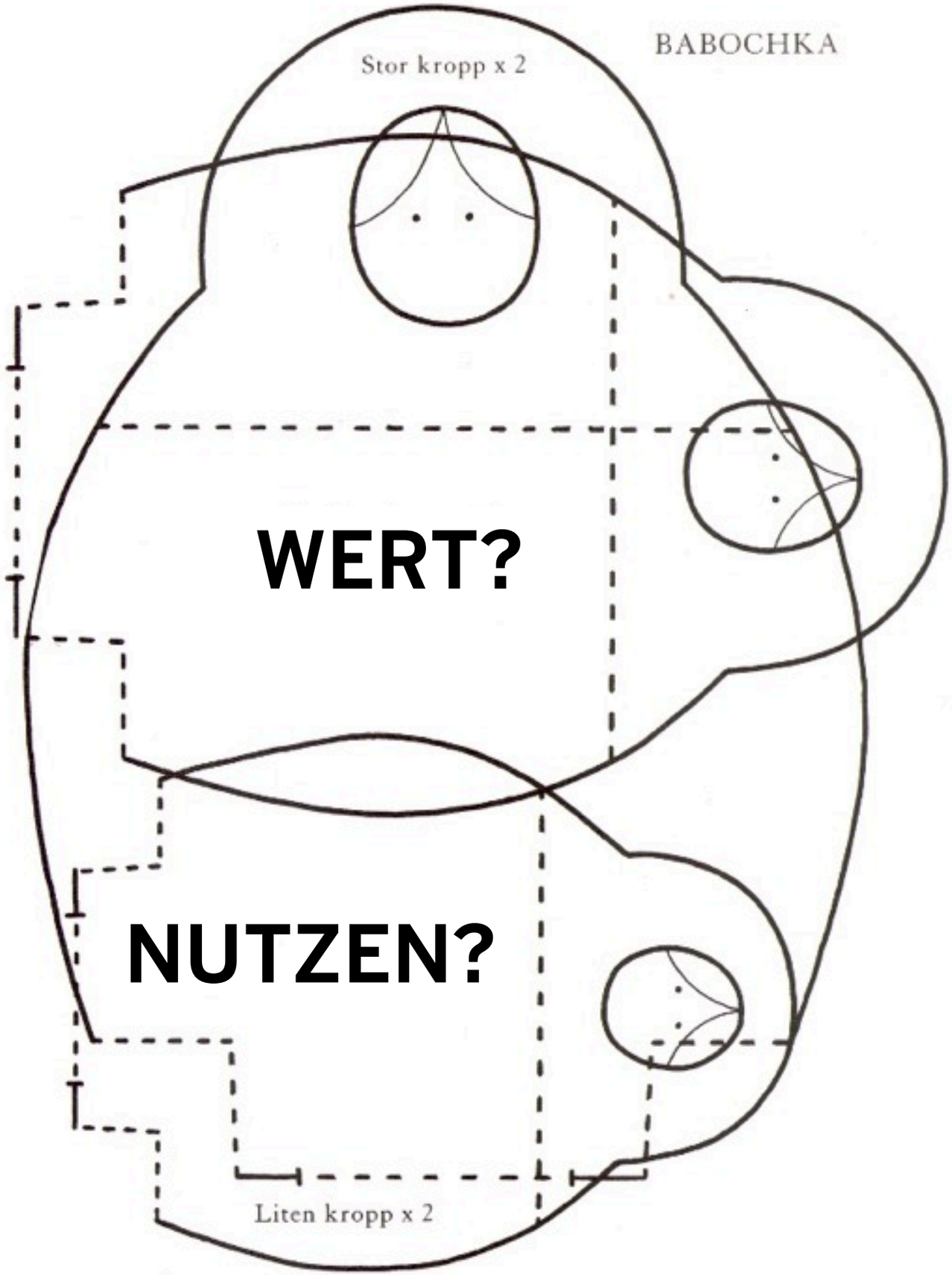
Wieso Nachhaltigkeit im CP?

Konsumentenforderung

Meta-Trend

Wichtiger Teilaspekt einer zielgerichteten und zeitgemäßen PR

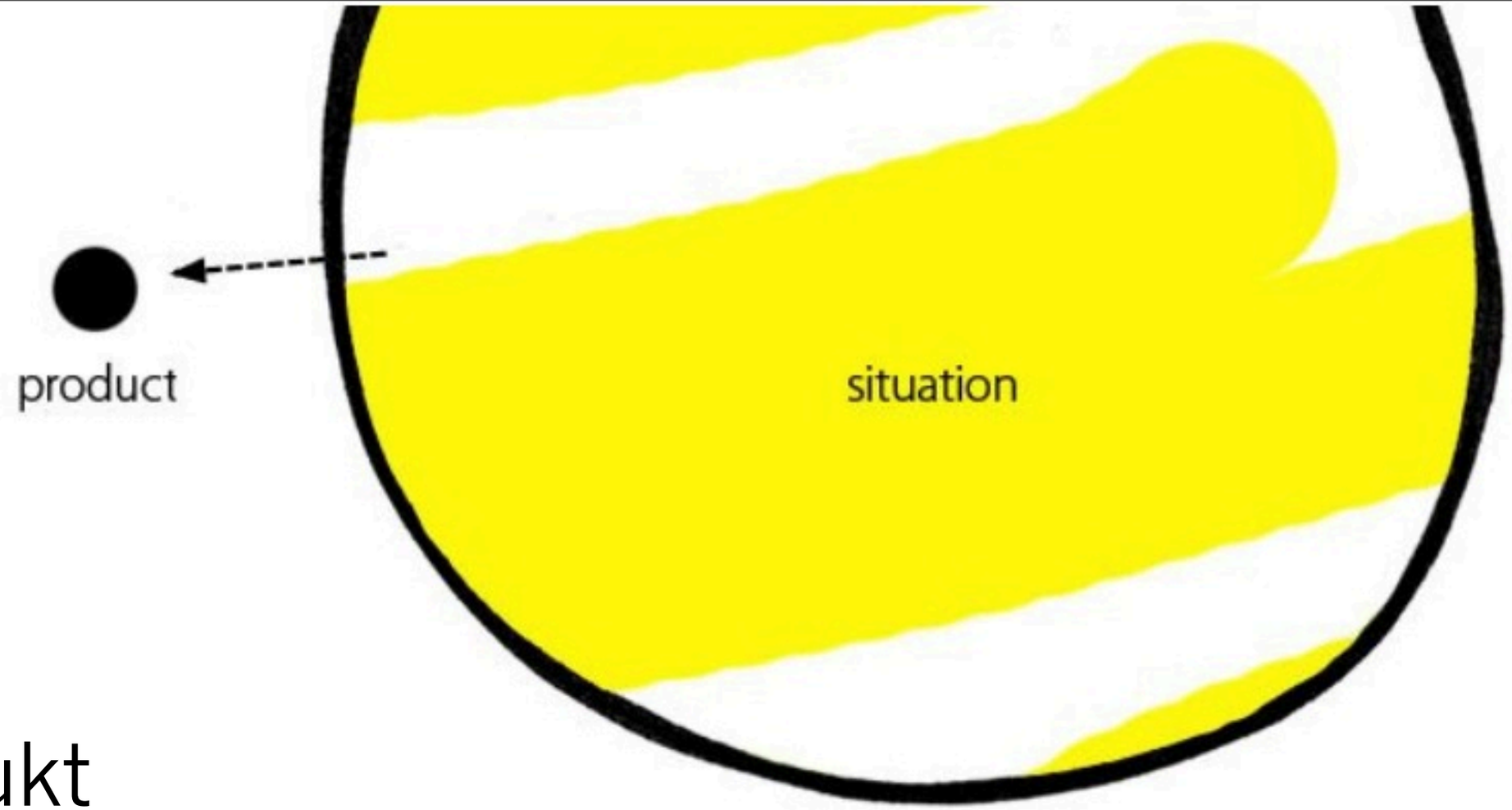
KIRCHER BURKHARDT



Marken sind keine Verkaufsautomaten

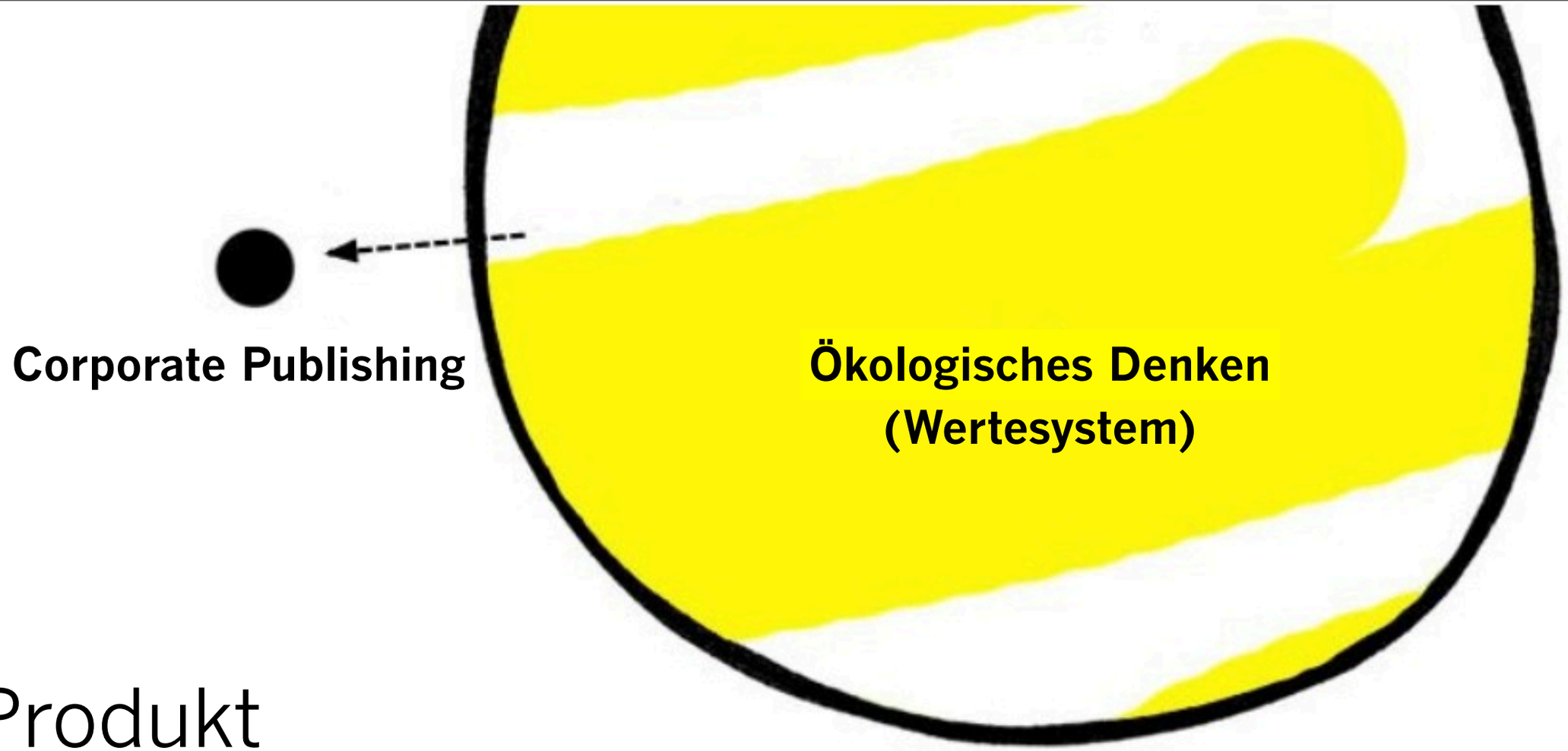
Marken sind Dienstleister und Wertschöpfer

KIRCHER BURKHARDT



Ein Produkt
an sich ist wertlos.
Erst die Beziehung zu einer
Situation macht das Produkt relevant.

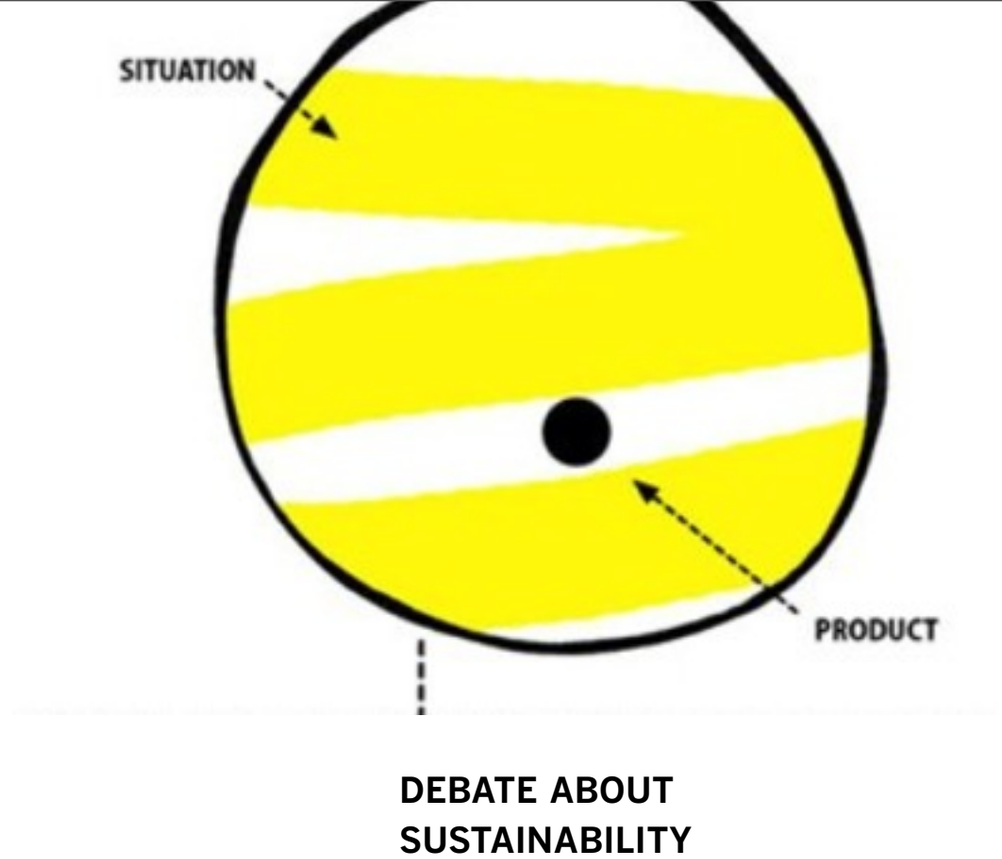
KIRCHER BURKHARDT



Ein Produkt
an sich ist wertlos.
Erst die Beziehung zu einer
Situation macht das Produkt relevant.

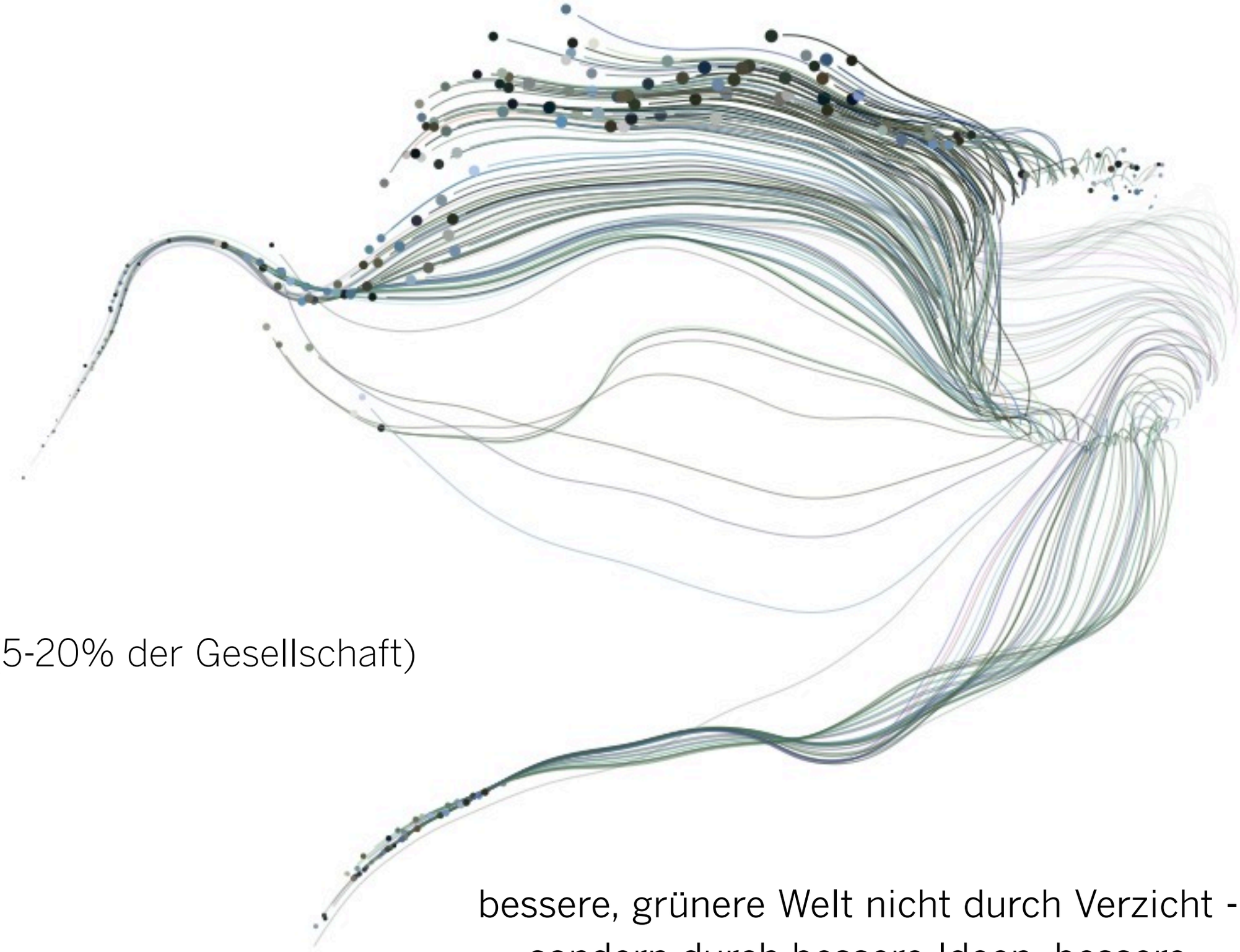
KIRCHER BURKHARDT

Nachhaltiges CP ist eine Frage der Relevanz



Wollen wir weiter für unsere Kunden einen Mehrwert schaffen, müssen wir auf ihr Wertesystem eingehen.

KIRCHER BURKHARDT

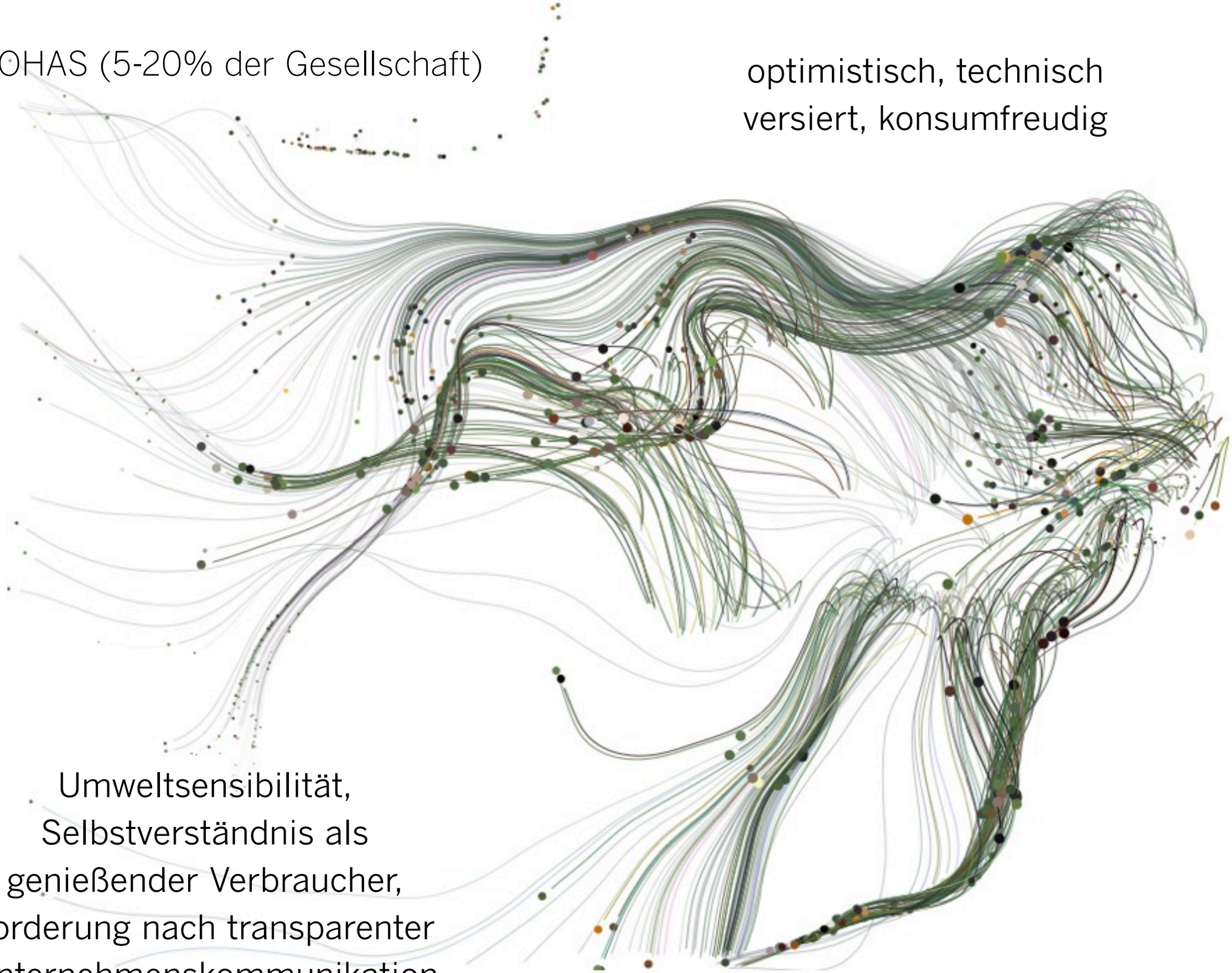


LOHAS (5-20% der Gesellschaft)

bessere, grünere Welt nicht durch Verzicht - sondern durch bessere Ideen, bessere Technologie, mehr Gemeinsinn.

LOHAS (5-20% der Gesellschaft)

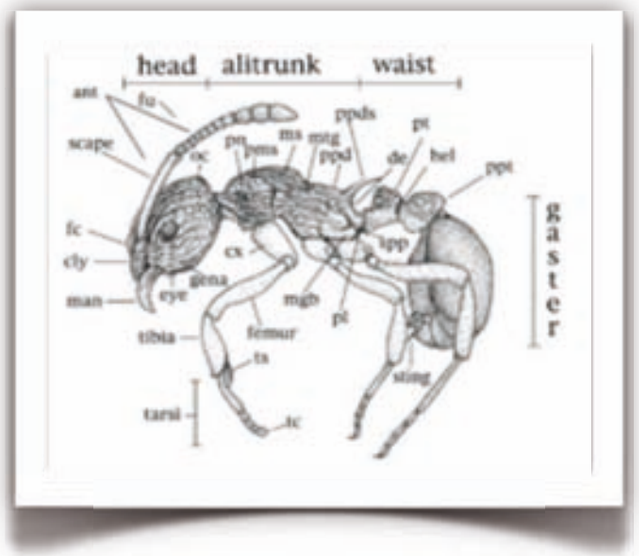
optimistisch, technisch
versiert, konsumfreudig



Umweltsensibilität,
Selbstverständnis als
genießender Verbraucher,
Forderung nach transparenter
Unternehmenskommunikation

Nachhaltigkeit ist gutes Design

Es bedeutet Dinge so zu formen und zu entwickeln, dass sie auch in Zukunft Bestand haben.



KIRCHER BURKHARDT

Lektionen für CP

Nachhaltiges CP ist nicht nur Recycling-Papier:

- effiziente Workflows
- grüne Unternehmenskultur (int. Komm.)
- Senkung der Produktionskosten
- Reinvestition für das Unternehmen

- Fazit: Nachhaltigkeit darf im day-to-day Business nie mehr und in keinem Sektor zu einer Frage des Budgets werden.

- Und das muss es auch nicht. Nachhaltigkeit hat Relevanz, hat Akzeptanz und ist in der Essenz nur eine Frage von gutem Management!

KIRCHER BURKHARDT

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

KIRCHER BURKHARDT

The greatest danger in communication is the illusion that it`s happened.

— GEORGE BERNARD SHAW

„80% aller Botschaften nach extern und intern werden nicht umgesetzt.“

KIRCHER BURKHARDT